

Gemeinsamer Appell anlässlich des Friedens-Gedenkgangs am Jahrestag der Bombardierung des Hildaspielplatzes am 10.Mai

Am 10. Mai gedenken wir gemeinsam der Opfer von Faschismus und Krieg an folgenden Stätten.

- Ehemalige Kreispflegeanstalt Eschholzstraße
 - Von hier wurden ca. 130 Behinderten zur Tötung im August und Oktober 1940 deportiert.
- Hof Hebelschule:
 - Der Sammelplatz für die Deportation der badischen Juden nach Gurs im Oktober 1940.

Wir dürfen die von den Nazis grausam ermordeten behinderten und psychisch kranken Menschen nicht vergessen, sowie alle, denen aufgrund von Rassismus, Eugenik und Sexismus jegliches Lebensrecht abgesprochen und die Würde entzogen wurde.

Hier gilt es wachsam zu sein und dagegen anzukämpfen, dass Menschen nur als Kostenfaktor und nach ihrer wirtschaftlichen „Verwertbarkeit“ bewertet und somit in ihrem Existenzrecht gefährdet werden. Diese Gefahr ist nicht gebannt.

- Stühlinger Kirchplatz:
 - Ort des Gedenksteins für die Deportation nach Gurs
 - Ist immer noch unterirdischer Atomschutzbunker mit 600 Plätzen
- Hildaspielplatz (Colmarer Straße/Kreuzstraße):
 - hier starben 13 Kindern am 10.5.1940 durch deutsche Bomben
 - „Erklärung Freiburg zur Atomwaffenfreien Zone“ Erinnerungstafel (Beschluss des Gemeinderats vom 12.März 1985)

Deutschland hat gegenüber diesen und allen Opfern seines verbrecherischen Weltkrieges eine besondere historische Verantwortung für eine Politik des friedlichen Zusammenlebens, der Wiedergutmachung und des Antimilitarismus.

80 Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion, der das Land verwüstete und dem dort mehr als 25 Millionen Menschen zum Opfer fielen, rüstet Deutschland aber massiv insbesondere gegen Russland auf. Statt sich für Abrüstung und Entspannung einzusetzen, beteiligt es sich auch an der Modernisierung von US-Atombomben und der deutschen Trägerflugzeuge.

Damit missachtet die deutsche Regierung seit 11 Jahren den Beschluss des Bundestages vom 26. März 2010: "Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich ... mit Nachdruck für den Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen".

Durch den neuen kalten Krieg, die Konfrontationspolitik und die Aufrüstung ist die Gefahr eines heißen Krieges, eines atomaren Schlachtfeldes Europa, größer denn je. Atomwaffen führen nicht zu mehr Sicherheit, sondern zum nuklearen Inferno. Wer Atomwaffen besitzt, wird in der Logik des Krieges selbst zur vorrangigen Zielscheibe. Atombunker – wie unter dem Stühlinger Kirchplatz – verharmlosen den Atomkrieg und schaffen Überlebens-Illusionen.

Atomwaffen gehören abgeschafft und verboten. Dazu gibt es seit dem Januar 2021 einen gültigen UN-Atomwaffenverbotsvertrag. Doch unsere Regierung boykottiert ihn. Angesichts unserer Geschichte und historischen Verantwortung halten wir das für skandalös.

Der Freiburger Gemeinderat hat am 12. März 1985 ein Zeichen gesetzt und Freiburg zur atomwaffenfreien Zone erklärt. Davon zeugt dieser Gedenkstein hier auf dem Platz.

Aber nicht nur Freiburg muss atomwaffenfrei werden, sondern Deutschland, die Welt.

Wir fordern an dieser Stätte die Stadt Freiburg, den Gemeinderat und die Politiker in Bund und Land auf, die vorwärtsweisenden Beschlüsse vom 12. März 1985 und vom 26. März 2010 endlich ernst zu nehmen und aktiv dafür einzutreten, dass Deutschland dem Atomwaffenverbotsvertrag endlich beitrifft.

Wir brauchen Gelder für Sozialwohnungen, ein besseres, öffentliches Gesundheits- und Bildungssystem und für Klimaschutz, statt über 50 Milliarden Euro pro Jahr für Aufrüstung und Kriegsvorbereitung zu verschwenden!

Den Appell unterstützen: DFG-VK, Freiburger Friedensforum, Schwere(s)Los! e.V., Friedenspädagogischer Runder Tisch – Lernen für den Frieden, VVV-BDA, AK NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute und weitere Organisationen.